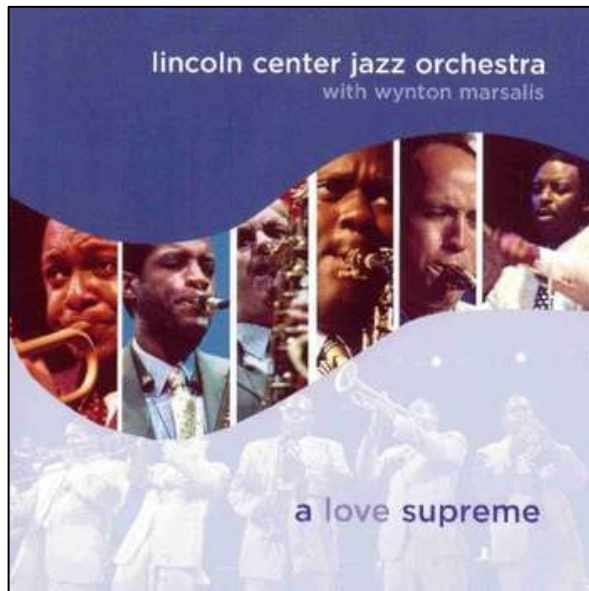


Lincoln Center Jazz Orchestra



4 / 2005

Lincoln Center Jazz Orchestra

"A Love Supreme"

Lincoln Center Jazz Orchestra mit Wynton Marsalis (leader/tpt), Ryan Kisor (tpt), Wes Anderson (as), Ted Nash (as), Eric Lewis (p), Herlin Riley (dm) u.a.

Palmetto Records

3 stars

Nach Bruder Branford wagt sich jetzt auch Trompeter Wynton Marsalis an Coltranes Meisterwerk "A Love Supreme" heran. Der Einfluss von Coltranes Original war wohl nicht in erster Linie durch die Qualität der Kompositionen zu begründen, als vielmehr durch die spirituelle und höchst persönliche Interpretation. Dies ist sicherlich auch mit ein Grund, weshalb viele Jazzmusiker ihre Finger von dieser Suite lassen. "Resolution" swingt hart, und Pianist Eric Lewis zeigt, wie er den Einfluss McCoy Tyners verarbeitet hat. Die Melodien der einzelnen Sections sind ausserordentlich dicht ineinander verwoben, was von den Musikern äusserste Präzision abverlangt. Der vierte Satz, "Psalm", ist vom kreativen Aspekt her betrachtet der interessanteste. Durch das Verteilen der Melodiestimmen auf einzelne Bläsersolisten imitiert er die Stimmung in einer Baptist Church, in der die eintreffenden Besucher laut klagen und zu Gott beten. Das Ganze hat hier wohlthuend wenig mit dem Original zu tun, ausgenommen der düster brodelnden spirituellen Stimmung, und wie gesagt ist es ja genau das, worauf es bei der (Re-)Interpretation dieses Werks am meisten darauf ankommt.